

Wolfsburger Nachrichten 21.01.2023

Create und „Junge Kunst“ ziehen ins Schloss ein

Die Städtische Galerie räumt den Westflügel. Viele Kulturanbieter klagen immer deutlich weniger Publikum als vor der Pandemie

Hans Karweik

Wolfsburg. Pop-up für das altehrwürdige Renaissanceschloss. Dem Kulturausschuss stellten Andreas Meyer, Geschäftsbereichsleiter Kultur, und Katrin Kahl, Leiterin der Geschäftsstelle Kultur, neue Pläne zur Belebung vor. So sollen die privaten Kulturvereine „Junge Kunst“ und Create im Westflügel untergebracht werden.

Die Städtische Galerie werde sich im Zuge ihrer Transformation aus beiden Ausstellungsetagen zurückziehen. Damit werde die Raumfrage der beiden privaten Kulturvereine gelöst, zugleich das Schloss zum Sitz der modernen Kunst mit ver-

schiedenen, einander ergänzenden Konzeptionen. Auch der Kunstverein ist dort im Ostflügel beheimatet.

Sandra Straube (PUG), Vorsitzende des Kulturausschusses, und ihre Stellvertreterin Iris Schubert (SPD) begrüßten die neue Konzeption,

beharrten aber darauf, dass beide Vereine „auch in der City bleiben“, gemäß der Absicht zur kulturellen Belebung der Porschestraße. Dies solle durch Aktionen und Schaufenster unter anderem im Alvar-Aalto-Kulturhaus geschehen,

sagte Kahl zu.

Abhängig von der Sanierung der Berliner Brücke werde auch, wie von Ratsfrau Uschi Mrongovius (Grüne) angeregt, eine Verbesserung der Verbindung von Bahnhof und Schloss angestrebt, sagte Meyer. „Das Schloss wird die Heimat sein, aber Aktionen gibt es auch in der City.“

Die beiden erfolgreichen Kunstvereine sind seit Jahren auf der Suche nach einem jeweils neuen Standort. So musste Create Ende 2022 die „Galerie Zwischenraum“ am Schachtweg räumen und in die ehemalige Sparkasse am Laagberg umziehen. Die „Junge Kunst“ in der Schillerstraße konnte nur aufgrund

privater Spenden bleiben. Die Kunstvereine wie auch die Städtische Galerie widmen sich moderner, zeitgenössischer Kunst mit jeweils unterschiedlichen Ansätzen und Sichtweisen.

Eine neue, noch 2023 in Kraft tretende Entgeltordnung solle zudem zur Belebung des Schlosses, in dem auch das Institut Heidersberger (Fotografie) untergebracht ist, beitragen. In die Nutzung sollen in den Folgejahren zudem das Kellergewölbe, die Küche im Keller, die Tagungsetage sowie im Außenbezirk der Skulpturenpark, der Barockgarten, der Schlosspark und die Bürgerwerkstatt stärker einbezogen werden. Dabei werde auch eine grö-

ßere Nutzung durch private, auch kommerzielle Anbieter angestrebt.

73 Prozent der befragten Kulturinstitutionen in Wolfsburg, so Kahl, halten die von Ratsfrau Maike Wölk (FDP) angeregte Publikumsnachfrage im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie nach wie vor für geringer. Nur eine Einrichtung verzeichnet eine Zunahme. 64 Prozent aber bieten ihr Programm im gleichen Umfang wieder an. Als Probleme sehen sie die aufgrund nachlassender Nachfrage sinkende Wirtschaftlichkeit an, die Mitarbeiterakquise und die „sinkende Aufmerksamkeit der Presse“ für kulturelle Aktivitäten. Dies erschwere die Bewerbung von Projekten.



**Das Schloss
Wolfsburg wird
Heimat zweier
weiterer
Kunstvereine.**

HELGE LANDMANN/
REGIO524